

# Ein neues Kapitel Heberlein

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres wurde die Firma Saurer Components AG neu in Heberlein AG umbenannt. Damit wird ein Firmenname wieder zum Leben erweckt, der mit Wattwil seit über 180 Jahren eng verbunden ist.

URS M. HEMM

**WATTWIL.** Innovationsfreude, Genauigkeit, fachliche Kompetenz, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Vertrauenswürdigkeit und Sorgfalt – das sind Werte, die mit dem Namen «Heberlein» in Verbindung gebracht werden. «Diese Werte sind die Basis für die Arbeit der Heberlein AG», sagt Karl Lorenz, General Manager der neuen Heberlein AG und früherer Werkleiter der Saurer Components AG an der Bleikenstrasse in Wattwil. Mit der Umbenennung der Firma ändere sich für die Kunden nichts, auch die Ansprechpersonen bleiben die gleichen, versichert Lorenz.

## Der Spezialist in Keramik

Die Heberlein AG in Wattwil arbeitet derzeit in drei Bereichen. Zum einen im Bereich Textil, wo beispielsweise Luftverwirbelungs- und Luftblastexturierdüsen für synthetische Endlosgarne hergestellt werden. Zum anderen im Bereich Medical, der vor allem auf die Fertigung von Zahnimplantaten aus Keramik spezialisiert ist. Der dritte Bereich umfasst den Bereich Industrie, wo verschiedenste Präzisionsteile aus Hochleistungskeramik mit unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten produziert werden. «Unser Ziel ist es, die Heberlein AG mit Highend-Keramikprodukten aufzubauen und den Umsatz zu steigern», sagt Karl Lorenz. Ein bestimmter Zeitpunkt dafür sei jedoch nicht festgelegt. «Wir wollen langsam aber stetig wachsen und uns als Spezialisten in der Verarbeitung hochwertiger Keramik weiter profilieren.» Dieses Wachstum soll jedoch nicht nur quantitativer Natur sein. «Keramik wird als qualitativ hochwertiger Werkstoff und damit in seinen Einsatzmöglichkeiten oft noch unterschätzt. Dem müssen wir durch die Lancierung innovativer Produkte entgegenwirken, um auch in anderen Industriezweigen Fuss fassen zu können», erläutert Karl Lorenz. Daher werde neben den Produkten und Dienstleistungen sehr grossen Wert auf die Forschung und Entwicklung gelegt.



Bild: Urs M. Hemm

Klaus Lorenz, General Manager der Heberlein AG: «Ich bin stolz darauf, die neue Heberlein AG in eine vielversprechende Zukunft führen zu dürfen.»

Ein Name mit Tradition

Mit der Umbenennung auf den Namen Heberlein wolle man sich auch auf die Wurzeln zurückbesinnen. «Es macht mich stolz, dass ich dieses traditionsreiche Unternehmen in die Zu-

kunft führen darf», sagt Karl Lorenz. Der Name Heberlein machte Geschichte und habe noch

## Heberlein Wechselvolle Firmengeschichte

Georg Phillip Heberlein gründete 1835 die Firma Heberlein in Wattwil. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die ursprüngliche Garnfärberei zu einem multinationalen Kon-

zern. Nach ihrem Konkurs 2001 wurden Teile der Firma an Saurer verkauft. Nun ist der Name Heberlein 15 Jahre nach seinem Verschwinden in Wattwil wieder auferstanden. (uh)

immer einen sehr guten Ruf in der Branche. Die Tradition soll nun im Sinne des Gründers weitergeführt werden, der mit Innovationsfreude und Mut zu Neuem den Namen Heberlein zu einem unverwechselbaren Erkennungsmerkmal gemacht hat.

Der neue Auftritt der Firma, das Corporate Design, ist so gut wie fertig und wird im April dieses Jahres präsentiert, sagt Karl Lorenz.

Die frühere Saurer Components AG und heutige Heberlein AG gehört seit 2013 zur chinesischen Jinsheng Group mit Hauptsitz in Jintan in der ostchinesischen Provinz Jiangsu.

# Wattwil-Schänis ab 9000 Franken

Für die meisten Menschen geht es hier um einen leeren Briefumschlag – ziemlich alt, leicht vergilbt, ohne Bedeutung. Einem Sammler dagegen ist das Stück leicht 9000 Franken oder gar noch mehr wert. Eine echte Wertschrift sozusagen. Was ist das für ein Couvert, das im Internet gegenwärtig zum Preis eines Kleinwagens ersteigert werden kann?

Wir schreiben das Jahr 1851. Herr Gemeindevorsteher Hager in Schänis bekommt – abgestempelt am 17. Januar – dicke Post aus Wattwil. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen, denn der Brief dürfte etwas schwerer als gewöhnliche Schreiben sein, so dass er am Schalter mit einer zweiten Marke freigemacht werden muss. Läge sein Gewicht unter einem halben Lot (entspricht 7,5 Gramm), so hätte die blaue Marke des Typs «Rayon I» zu 5 Rappen gereicht, so aber kam beim Brief, der über Lichtensteig den Weg ins Gasterland fand, noch eine weisse Marke des Typs «Ortspost» zu 2,5 Rappen dazu.

Und genau diese Kombination ist ausserordentlich selten. Gerade fünfmal ist sie im «Schweizer Briefmarken Katalog» (SBK) dokumentiert. Dieses Buch, jährlich aktualisiert, ist unter Philatelisten massgebend.

Was rar ist, kostet mehr: Der SBK weist für den Faltbrief, der nun auf ricardo.ch angeboten wird, denn auch einen sogenannten Katalogwert von schwer vorstellbaren 45 000 Franken aus.

Verkäufer ist der St. Galler Patrick Müller, der sich eben mit seiner Firma Müller Family

Office AG im Immobilien- und Kunsthandel sowie in der Vermögensverwaltung selbständig gemacht hat. Einen halben Jahreslohn für ein Stück Papier – wer, Herr Müller, kann und will sich so etwas leisten? «Schweizweit werden jährlich rund 100 Millionen Franken mit Briefmarken umgesetzt», sagt

der langjährige Anlageberater. «Der Markt dafür ist gross und wächst sogar, denn bei Negativzinsen und mangels rentabler Alternativen am Kapitalmarkt investieren vermögende Schweizer gerne in Kunst, Wein, Oldtimer oder eben Briefmarken.» Ob Briefmarke oder Gemälde – wer auf Auktions-

plattformen mitbietet, will sichergehen.

«Im Internet sind zahlreiche Fälschungen zu finden, die von blossen Auge nicht erkennbar sind und die auch nicht als solche ausgewiesen sind», sagt Patrick Müller. Entscheidend bei Briefmarken sind darum die mitgelieferten Atteste. «Marken und Frankatur sind echt, nicht repariert», heisst es über den Schänner-Brief im einen Gutachten, «echt und einwandfrei» im anderen.

Briefmarken wurden früher mit der Schere ausgeschnitten. Regelmässige weisse Ränder sind deswegen selten. Wären also die beiden Wertzeichen nicht angeschnitten, so könnten sie an der Internetauktion leicht das Dreifache der ausgerufenen 9000 Franken erzielen. Man rechne.

Serge Hediger



Bild: pd

Patrick Müller  
Verkäufer des Briefs



Im Internet zu ersteigern: Die ausserordentlich seltene Frankatur macht den Umschlag 9000 Franken wert.

## Bäume pflanzen und schneiden

**NECKERTAL.** Am Samstag, 5. März, steht im Rahmen des Landschaftskonzepts Neckertal eine Wiederholung der Obstbaumpflanzaktion mit Baumpflanz- und Schnittkurs an. Witterungsbedingtes Verschiebedatum ist der 19. März.

Obstbäume sind neben ihrem Fruchtsegen ökologisch wertvolle Inselstandorte und Nistplätze für viele nützliche Vögel, und sie bereichern unsere Landschaft mit ihrer Eigenart. Neu- und Nachpflanzungen werden aus Mitteln des Landschaftskonzepts Neckertal wieder unterstützt, verlangen aber auch Pflegemassnahmen.

Wieder werden Hochstamm-Obstbäume und standortgerechte Einzelbäume wie Linde, Eiche oder Ahorn stark vergünstigt angeboten. Ein Baum mit Akazienpflanz, zwei Stammschutzröhren mit nicht einwachsendem Bindschlauch werden zum Preis von 40 statt 110 Franken abgegeben. Der Empfänger verpflichtet sich aber schriftlich, die Bäume fachgerecht zu pflanzen, vor Vieh und Wild zu schützen und regelmässig zu pflegen.

Dazu wird interessierten Baumbesitzern im Neckertal erneut ein Baum-Pflegekurs angeboten. Die fachgerechte Pflanzung und Erziehung, das Auslichten von alten Bäumen, die Behandlung von Kern- und Niederstammstämmen, mit Abgabe von schriftlichen Unterlagen, wird zum symbolischen Preis von 15 Franken geübt. Der Kurs am 5. März dauert von 9 bis 16 Uhr und findet im Albisboden bei Dicken statt. (pd/aru)

Informationen, Beratung und Anmeldung für die Pflanzaktion und den Baumschnittkurs: Pavel Beco, Albisboden, 9115 Dicken, Telefon 071 377 19 24, E-Mail pavel.beco@bluewin.ch.

## Zmittag essen mit dem neuen Arzt

**NECKERTAL.** Für alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Neckertal findet am Mittwoch, den 24. Februar, im evangelischen Kirchgemeindefestsaal Mogelsberg der Mitenand-Zmittag statt. Der Anlass dauert von 11 bis 14 Uhr. In Ausnahmefällen kann eine Fahrgelegenheit nach Mogelsberg organisiert werden.

Um 11 Uhr steht eine Präsentation unter dem Titel «Unser neuer Arzt» auf dem Programm. Stephan Hermann stellt sich vor, und es besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Um 12 Uhr schliesslich wird das Mittagessen serviert. (pd/aru)

Anmeldung bis Dienstag, 23. Februar, 18 Uhr, an Berti Roth, Telefon 079 750 43 54.

## Figurentheater für Kinder

**SCHÖNENGRUND.** Heute Samstag, 20. Februar, wird im Asselkeller in Schönengrund das Figurentheater «Die Bärenhöhle» für Kinder ab vier Jahren gezeigt. Oskar Hase und Emilie Maus sind auf der Suche nach einem Winterplatz und kommen in einer Bärenhöhle unter. Als Geschichtenerzähler verkürzen sie dem Bären die langen Wintermonate und überwintern gemütlich. In ihrer Phantasie befinden sie sich auf einer farbigen Insel mit einer geheimnisvollen Pflanze, begegnen einem quirligen Äffchen und einem schrulligen Krebs. (pd/aru)